

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Problemstellung	1
1.2	Zentrale Fragestellung und Zielsetzung	3
1.3	Theoretischer Bezugsrahmen	5
1.4	Methodischer Bezugsrahmen	7
1.5	Aufbau und Gliederung der Arbeit	7
	Literatur	9
2	Theoretische Grundlagen und Begriffsklärung	13
2.1	Emanzipation	13
2.1.1	Das kapitalismuskritische Emanzipationsverständnis der 70er Jahre	13
2.1.2	Emanzipation in der aktuellen Diskussion: Demokratielernen und Persönlichkeitsbildung in der Schule	16
2.2	Emanzipation als Merkmal von Bildungshabitus	19
	Literatur	22
3	Lernen und Bildung im Rahmen von lebensweltlichen und institutionellen Bildungsorten	25
3.1	Familiäre Bildungspraxis	25
3.2	Schulische Bildungspraxis	28
3.2.1	Schulische Bildungspraxis aus soziologischer Perspektive	29
3.2.2	Schulische Bildungspraxis aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive	30
3.3	Die Peergroup als Ort der Unterstützung und Gefährdung	33

3.4	Die Differenz von lebensweltlicher und schulischer Bildungspraxis.	36
3.4.1	Ansätze zur Differenzthese.	36
3.4.2	Anknüpfungspunkte zwischen familiärer und schulischer Bildungspraxis.	38
	Literatur	40
4	Handlungstheoretische Ansätze zur Erklärung schulischen Erfolgs bzw. Misserfolgs	43
4.1	Individuelle Unterschiede im Umgang von Jugendlichen mit Bildungsanforderungen.	43
4.2	Der Einfluss von individuellen Werten auf Motivation und Lernerfolg bei Schule-Freizeit-Konflikten.	44
4.3	Jugendtypen zwischen Bildung und Freizeit.	46
	Literatur	48
5	Ansätze zur Erklärung schulischen Bildungserfolgs bzw. Bildungsmisserfolgs von Jugendlichen mit Migrationshintergrund	49
5.1	Zur Definition von Bildungserfolg	50
5.2	Zur Definition von Tradition	50
5.3	Soziale Herkunft als Bedingungsfaktor für Bildungsmisserfolg und Bildungserfolg	51
5.4	Ethnische Herkunft als Bedingungsfaktor für Bildungsmisserfolg und Bildungserfolg	54
5.5	Institutionelle Diskriminierung als Bedingungsfaktor für Bildungsmisserfolg und Bildungserfolg	56
5.6	Geschlecht als Bedingungsfaktor für Bildungsmisserfolg und Bildungserfolg	61
	5.6.1 Der defizitorientierte Blick.	61
	5.6.2 Der erfolgsorientierte Blick	62
5.7	Identitätskrise als Folge von Emanzipation	67
	Literatur	69
6	Aktueller Forschungsstand: Bildungsdispositionen, Bildungspraxis und Emanzipation junger Frauen mit Migrationshintergrund	73
6.1	Bildungsdispositionen junger Frauen mit Migrationshintergrund.	73
6.2	Bildungspraxis junger Frauen mit Migrationshintergrund	77
6.3	Emanzipation.	80

6.4	Fazit: Emanzipation als Merkmal von Bildungshabitus?	83
	Literatur	85
7	Forschungshypothesen und methodisches Vorgehen	87
7.1	Forschungshypothesen	88
7.2	Methodische Grundlagen: Triangulation quantitativer und qualitativer Zugänge.	90
7.3	Forschungspraxis.	95
	7.3.1 Fragebögen	96
	7.3.2 Narrative Interviews	97
7.4	Auswertungspraxis	98
	Literatur	101
8	Ergebnisauswertung qualitative Analyse und quantitativ-univariate Analyse.	103
8.1	Qualitative Erhebung: Auswertung der narrativen Interviews und Ergebnisdarstellung	103
	8.1.1 Eingangsfragestellung	104
	8.1.2 Analyse und Interpretation des Fallbeispiels 1: Azur, 28 Jahre, türkische Herkunft.	105
	8.1.3 Analyse und Interpretation des Fallbeispiels 2: Kara, 21 Jahre, afrikanische Herkunft	114
	8.1.4 Analyse und Interpretation des Fallbeispiels 3: Indira, 21 Jahre, aus Sri Lanka	127
	8.1.5 Analyse und Interpretation des Fallbeispiels 4: Olga, 22 Jahre, polnische Herkunft	141
8.2	Quantitative Erhebung: Univariate Analyse (Grundauswertung)	156
	Literatur	182
9	Zwischenbericht: Vergleichende Auswertung der bisherigen Ergebnisse	183
9.1	Diskriminierung	183
	9.1.1 Ergebnissrückblick quantitative Untersuchung	184
	9.1.2 Ergebnissrückblick qualitative Untersuchung im Vergleich mit quantitativer Untersuchung	184
9.2	Emanzipation.	193
	9.2.1 Ergebnissrückblick quantitative Untersuchung	193
	9.2.2 Ergebnissrückblick qualitative Untersuchung im Vergleich mit quantitativer Untersuchung	196

10	Typenbildung: Formen des Bildungshabitus junger Frauen mit Migrationshintergrund	217
	Literatur	220
11	Ergebnisse ausgewählter bivariater Zusammenhänge, der Faktorenanalyse und der hierarchischen Clusteranalyse	221
11.1	Bivariate Zusammenhänge mit dem Schwerpunkt der Diskriminierung	221
11.1.1	Diskriminierung durch Lehrende und Einstellung über Chancengleichheit in der deutschen Gesellschaft	221
11.1.2	Diskriminierung in der Schule und Erfolg im Leben auch ohne gute Schulleistung	222
11.1.3	Diskriminierung in der Schule und Gestaltung des Lebensentwurfs	222
11.2	Bivariate Zusammenhänge mit dem Schwerpunkt der Emanzipation.	223
11.2.1	Wichtigkeit der Lebensbereiche Familie und Hochschule und Gestaltung des Lebensentwurfs.	223
11.2.2	Emanzipation durch Schule und Gestaltung des Lebensentwurfs	224
11.3	Faktoren- und Clusteranalyse	224
11.3.1	Explorative Faktorenanalyse	224
11.3.2	Hierarchische Clusteranalyse	228
11.3.3	Die einzelnen Cluster und deren Merkmale.	230
11.4	Zusammenfassung der Ergebnisse der Clusteranalyse: Vorstellung der fünf Cluster	303
11.5	Vergleich der quantitativ analysierten Cluster mit den qualitativ analysierten Typen von Bildungshabitus junger Frauen mit Migrationshintergrund.	310
	Literatur	321
12	Zusammenfassung und Einordnung der Ergebnisse in den theoretischen und empirischen Forschungsdiskurs	323
12.1	Zusammenfassung der Ergebnisse mithilfe der Überprüfung von zehn Forschungshypothesen	324
12.2	Theoretische Schlussfolgerungen: Bildungshabitus als Habitustransformation?	332
12.3	Empirische Schlussfolgerungen: Die Zweidimensionalität des Bildungshabitus junger Frauen mit Migrationshintergrund	338

12.3.1	Die Problematik der institutionellen Diskriminierung	339
12.3.2	Was macht junge Frauen mit Migrationshintergrund so erfolgreich? Bildungseinstellungen, Bildungsmotivation und Bildungsstrategien weiblicher und männlicher Migranten im Vergleich	349
Literatur	367
13	Pädagogisch-didaktische Schlussfolgerungen	371
13.1	Allgemeine Ziele einer auf Chancengerechtigkeit ausgerichteten Geschlechterpädagogik	373
13.2	Merkmale einer schulischen Kultur der Anerkennung unter dem besonderen Aspekt einer positiven Lehrer-Schüler-Beziehung	374
13.3	Didaktische Schlussfolgerungen	379
Literatur	386
Anhang 1:	Auszüge aus vier narrativen Interviews	389